

NL 53 Franz Overbeck A 277



Sonntagsber. der Allg. Zeit. 2. Febr. 1897. N. 450. 200.  
Herr J. A. Brückner lässt mich  
in meiner Broschüre „Die Christlichkeit  
unserer heutigen Theologie“, die Be-  
hauptung unfechten, „der Geistliche brau-  
che sich in seiner Amtswirksamkeit in  
keiner Weise durch eine wissenschaftliche  
Uebersetzung beeinflussen zu lassen; er habe  
einfach das zu lehren, von dem er wisse,“  
das es dem Glauben seinen <sup>kirchl.</sup> Ausdruck.  
Ich bitte den Herrn Pfarrer mir anzu-  
geben, wo ich diesen angeblich „bestehen-  
den Gedanken“ in der angegebenen Broschü-  
re ~~aus~~ geäußert habe, damit ich ihn  
falls mir noch etwa Gelegenheit dazu ge-  
boten ~~würde~~ ~~daran~~ ~~weder~~ ~~wollte~~, ~~daran~~  
entferne.

An die Spitze (vor das  
Vorwort) der *Filologien* des  
N. v. G. <sup>II, 2</sup> Zuerst zu schreiben.  
"cherchez la femme!" pflegen  
bei einem Männerbuch die Frauen zu  
und übrigens wie Herr Theob. Ziegler  
zu Nietzsche beizuraten hat, auch  
Deutsch zu sagen, was bei im Franz.  
Liner falle wird es nach dieser Weisheit  
wohl hervor könen: "cherchez l'âne!" Nun  
dafür hat man heute keinen Künich,  
her. Nach die <sup>Platz</sup> <sup>nicht</sup> <sup>zu</sup> <sup>ver</sup> <sup>weir</sup> <sup>den</sup> <sup>ist</sup> <sup>grat</sup> <sup>f.</sup> <sup>a</sup> <sup>er</sup>  
10. Juli 1876 <sup>zu</sup> <sup>ru</sup> <sup>m</sup> <sup>als</sup> <sup>da</sup> <sup>der</sup> <sup>vor</sup> <sup>hig</sup> <sup>ist</sup>  
an die <sup>52</sup> / Jales alt. Mon. (1904)  
sich nach seinem Gusto seinen Vers  
machen, nachdem er das Buch gelesen  
hat.

... von ... **Schweiz.** Im Verlaufe unseres Conflictes mit der Schweiz war von den Studenten der Universität Basel der daselbst lehrende deutsche Professor Dr. v. Pflugt-Hartung gröblich beschimpft worden, weil ihm nachgesagt wurde, daß er jenen Artikel für die „Hamburger Nachrichten“ geschrieben hätte, der die Theilung der Schweiz vorschlug. Obgleich es sich später herausstellte, daß Herr v. Pflugt der Verfasser dieses Artikels nicht war, sondern daß seine im „Hamburgischen Correspondenten“ veröffentlichten Schilderungen und Bemerkungen zu dem Conflict sogar warmes Wohlwollen gegen die Schweiz an den Tag gelegt hatten, änderte sich die Haltung der Studirenden ihm gegenüber dennoch nicht, und sonderbarer Weise fanden die akademischen Behörden keine Veranlassung, hier Wandel zu schaffen. Diese auffällige Erscheinung will eine Zeitschrift an die „Bonner Zeitung“ wie folgt erklären: „Es ist eine leidige Thatsache, daß Basel in den schweizerischen Beziehungen zu Deutschland seit Langem eine besonders provocirende Haltung eingenommen hat, gleichsam als sei es etwas nervös durch die Nähe der deutschen Grenze. Die Haltung der Bevölkerung, der Studentenschaft und der Presse ist bekannt, weniger bekannt ist die des derzeitigen Rectors, welche nach dem Urtheile verschiedener Zeitungen die bedauerlichen Kundgebungen gegen den deutschen Professor v. Pflugt-Hartung überhaupt erst ermöglicht hat. Derselbe, Professor Soldan, stammt von deutschen Eltern und hat in Deutschland seine Bildung genossen. Als in diesem Jahre eine amerikanische Universität zu einem Jubiläum einlud, antworteten alle Universitäten in ihrer Muttersprache oder lateinisch, nur die deutschschweizerische Universität Basel zeichnete sich durch eine französische Antwort aus. Als während der Aufregungen, die der Pflugtsche Fall verursachte, ein großer Studentencommerc stattfand, zu dem auch die deutschen Professoren geladen waren, hielt derselbe Rector vor allen Deutschen und Deutsch-Schweizern eine französische Rede, was geradezu als demonstrativ bezeichnet werden muß. So lange es sich in Herrn v. Pflugt-Hartung um einen Deutschen handelte, proclamirte das Rectorat die Freiheit der studentischen Beschlüsse, erst als diese sich auch gegen die Zuhörer des verfehmten Lehrers wandten, ließ der Rector den Studentenerlaß vom schwarzen Brette abreißen und stellte das Verlangen, denselben zurückzunehmen. Hier handelte es sich eben um Schweizer, die betroffen, da nur um einen Deutschen.“ Die Wichtigkeit dieser Mittheilungen vorausgesetzt, bemerkt die „Conservative Corresp.“ hierzu, würde hier ein besonders drastischer Beleg zu der alten traurigen Wahrheit vorliegen, daß gerade ehemalige Deutsche oder Söhne von Deutschen bei feindseligen Handlungen gegen ihr altes Vaterland im Auslande nur zu häufig an der Spitze zu treffen sind und sich in Beweisen ihres Negenthums gar nicht genug thun können.

an  
n  
li  
b  
t  
h  
fi  
C  
n  
fi  
t

und Franzosen sich vereinigt haben, ...  
Eugend und Patriotismus in einem ihrer vornehmsten Vertreter  
zu ehren."

Sehr sympathisch äußerte sich auch vor der Ueberführung der  
Reste Latour d'Uvergues zu Neustadt a. D. in seiner An-  
sprache an den Regierungspräsidenten v. Kopp der französische  
Commissär Herr Graux. Er sagte u. A.: "Die französische Re-  
gierung wird der königlich bayerischen ihren Dank in dieser An-  
gelegenheit durch eine berufeneren Stelle aussprechen lassen, gestatten  
Sie mir jedoch, die Pflicht zu erfüllen, Ihnen, königlicher Herr  
Commissär, persönlich meinen wärmsten Dank zu sagen, sowie allen  
betheiligten Herren; geziemend begrüße ich die Herren Offiziere und  
die Truppen der bayerischen Armee, welche hier einem französischen  
Soldaten, der für sein Vaterland gefallen ist, die höchste militärische  
Ehrenbezeugung erweisen. Mit Freuden gebe ich meiner bewegten  
Empfindung Ausdruck, an dieser Stelle eine sympathisch theil-  
nehmende Bevölkerung versammelt zu sehen, von welcher ich die  
beruhigende Versicherung mitnehme, daß sie nach wie vor die Ruhe-  
stätte der Waffengefährten des Latour d'Uvergne achten und schützen  
wird. Meine Herren, Frankreich dankt Ihnen und grüßt Sie!"

Auf dem Bergarbeiter-Delegirtenstag, der am 18. August in  
Dorffeld stattfinden wird, soll, wie bereits mitgetheilt wurde, die  
Vereinigung der Bergarbeiter berathen werden. Es handelt  
sich zunächst um die Gründung eines Verbandes rheinisch-west-  
fälischer Bergleute, für welche die Satzungen bereits entworfen sind.

Darnach bezweckt der Verband die Förderung der geistigen und  
materiellen Interessen seiner Mitglieder und damit des Bergarbeiterberufes  
überhaupt unter Ausschließung aller politischen und religiösen Erörterungen.  
Dieser Zweck soll u. A. erreicht werden durch wissenschaftliche und ge-  
werbliche Vorträge, gewerblichen Unterricht, Verbreitung von Fachschriften  
und Gewährung von Rechtsschutz bei allen auf den Beruf bezüglichen  
Streitigkeiten, durch Erstrebung besserer Lohn- und Arbeitsverhältnisse  
und Arbeitsvermittlung. Mitglied kann jeder im Besitze der bürgerlichen  
Ehrenrechte befindliche Bergarbeiter in Rheinland und Westfalen werden.  
Der Verband hat seinen gesetzlichen Sitz in Bochum. Organ des Ver-  
bandes sind die Leitungen der Zahlstellen, die Bezirksausschüsse und die  
Verbandsleitung, welche letztere durch Vorstand und Ausschuß zusammen-  
gesetzt ist. Der Sitz des Vorstandes wird in jeder Jahresversammlung  
für das nächstfolgende Geschäftsjahr mit einfacher Mehrheit bestimmt.  
Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden und dessen Stellvertreter,  
dem Schriftführer und dessen Stellvertreter und dem Kassirer. Zur Ueber-  
wachung des Vorstandes dient der aus sieben Personen bestehende Ausschuß.

Dieses Programm ist nur als erster Schritt der Organisation  
der Arbeiter anzusehen; sobald ein allgemeiner deutscher Bergarbeiter-  
verband zu Stande kommt, tritt der rheinisch-westfälische Verband  
in diesen über.

Im gegenwärtigen Augenblicke, wo im Anschlusse an die agi-  
tatorischen und aufreizenden Reden auf dem Pariser Socialisten-  
tag mit erneuter Heftigkeit versucht wird, die arbeitenden

Beiträge an die A. H. Kasse  
der Hannovera.

1/5. febr. 1901. auf dem Post eingezahlt  
5 Mk als Beitrag für das  
Sem. 1901. mit Betrag des letzten  
Kontes (den nächsten im kommenden Jahr  
einzuzahlen. ~~noch ungenutzt~~

2/18. Mai 1903 eingezahlt 6 Mk  
(b. f. o. b.) als laufende Summe  
Beitrag an die Alte Hannovera.

Im neuesten Jahrg. (dem 13ten  
1903-1904) der Minerva. Jahrb.  
der gelehrten Welt S. 60 ist  
mein Name aus dem Verzeichnis  
der Mitglieder der Basler Theol.  
Fakultät als dirig. geistlichen  
Redakteur ist H. Fräber in  
Strossburg

Gabriel Reuter aus guter Familie  
W. von Polenz Der Stamm v. Breidenfeld in  
in 3 Bden Berl. 1893. - Verfasser bei Dr. S. V. B.  
im Basler Kirchenblatt 1897 S. 91f. Familien

F. Nippold Magister  
histor.-providenz. Exakt  
Jahrb. N. 21 S. 332f  
Der Sinn der Hittin. 59. Jahrg  
(1900) N. 4 S. 380ff  
Uebung Prot. Monats  
Ruffe (1900) S. 42f

D. von Larneri Sittlichkeit u. Dasein  
nimm. 1871. Gefühl Bewusstsein  
H. K. 1876. Der Mensch als Selbstzweck  
1877 Grundlegung der Ethik. 1881.  
Entwickelg u. Glückseligkeit 1886. Der  
moderne Mensch. Versuche über Lebens-  
führung 1891. Empfehlung u. Bewusst-  
sein. 1893.

Franz Overbeck  
Professor

Basel.

Franz Overbeck  
Professor  
Mit bestem Danke für den  
Freudlichen Hinweis

Basel.

<sup>80</sup>  
Magazin für die Literatur  
des Auslands 1895 N<sup>o</sup> 17 S. 523 ff  
(Romundt gegen Koesel)

M<sup>r</sup> Mme Louis Roustic

25 rue Vauvenargues - Paris 8<sup>e</sup> arrondissement  
Villa Roustic Avenue St. Maurice (Nice)



Gabriel v. Bülow. Ein Leben,  
bild aus dem Papieren Wilh. von  
Humboldt. Berl. 1893

Stein hat Kant Home  
widerlegt. Die Zukunft XII.  
Jahrg. N<sup>o</sup> 45 S. 210-222

r. (Kaiser Wilhelm über die Univer-  
sitäts-Professoren.) Aus Berlin, 6. d.,  
wird uns gemeldet: Nachträglich wird hier ein in-  
teressantes Detail aus den Tagen des letzten Straß-  
burger Aufenthaltes des Kaisers Wilhelm bekannt.  
Es handelt sich um einen Ausspruch des Kaisers,  
dessen Motiv erkennbar wird, wenn man bedenkt, daß  
zu jener Zeit die Affaire Spahn noch in der Schwebe  
war und in den Kreisen deutscher Hochschulprofesso-  
ren, insbesondere aber an der Straßburger Univer-  
sität, Veranlassung zu zahlreichen Discussionen und  
Meinungsverschiedenheiten gab. Kaiser Wilhelm trat,  
wie jetzt bekannt wird, bei einem officiellen Diner in  
Straßburg an den Rector der dortigen Universität  
heran und richtete an denselben, die brennende Ge-  
garre im Munde haltend, ganz unvermittelt die son-  
derbare Frage: „Sagen Sie mir, warum sind  
die Universitätsprofessoren so eitel?“  
Der Rector erwiderte: „Majestät, die Professoren  
halten sich für die berufensten und edelsten Vertreter  
der Wissenschaft in Deutschland, und sie wissen es  
eben, daß ihnen die edle Aufgabe obliegt, die Wissen-  
schaft der Jugend zu vermitteln.“\* Der Kaiser be-  
merkte hierauf: „Vielleicht finden Sie doch ein Mittel,  
durch welches man den Professoren die Eitelkeit ab-  
gewöhnen könnte,“ und wandte dem Rector den  
Rücken.

+ lieber hätte der Gefragte antworten sollen:  
„Majestät, was kann ich dem Kaiser so  
selten eitel?“  
(Frisler)

Flächeninhalt 4444 qd,  
Stück, Koyelstr. 66.  
3 Ar 45 1/2 Quadratmeter

Sitzung des Prager Stadtverordnetencollegiums dar-  
auf hin, daß, als am 5. Mai l. J. für den Bau des  
Quais vom tschischen Nationaltheater zur Podskaler  
Brücke ein Betrag von 950.000 Kr. bewilligt worden  
ist, man sich allgemein gefreut habe, mit dem Baue  
werde längstens im August begonnen werden. Indes  
sei der Bau bisher noch gar nicht vergeben. Redner  
interpellirte den Bürgermeister, weshalb in der letzten  
Stadtrathsitzung das diesbezügliche Offertverfahren  
aufgehoben wurde. Habe sich denn — fragte er —  
unter den vorliegenden Offerten keines befunden,  
welches man hätte annehmen können? — Der  
Bürgermeister erwiderte, eines der Offerten  
habe vollständig den Bedingungen entsprochen. Das  
Mitglied des Stadtrathes Kovatovic habe jedoch den  
Antrag gestellt, das Offertverfahren aufzuheben und  
einen neuen Concurs auszuschreiben. Der Stadtrath  
habe diesen Antrag mit 11 gegen 8 Stimmen an-  
genommen. — Stadtv. S a s o u r e l beantragte nun,  
die vorliegenden Offerten nochmals im Stadtrathe  
in Verhandlung zu ziehen. — Stadtv. Dr. P o d-  
l i p u n, der hierauf das Wort ergriff, sprach den  
Wunsch aus, daß die Journale über Angelegenheiten,  
die im Stadtrathe verhandelt werden, richtig in-  
formirt werden und daß man nicht den Blättern ten-  
dentiös gefärbte Berichte zu trägt. Der Vorgang  
in der letzten Stadtrathsitzung sei  
ein wirklicher Scandal gewesen. Zur  
Aufhebung des Offertverfahrens habe nicht der

# Theologie (moderne)

4. Ich

oder mit Spektakel begraben werden  
soll. liegt mehr daran von dieser Theo-  
logie in aller Stille als mit Spektakel  
begraben zu werden. Mindestens ist mir  
das problematisch, bei welcher Dogmen-  
art ich mehr zu profitieren habe und wo  
haupte ich denn auch die eine und die andere  
Stille an mich können.

Ueber die Bedeutung Kaiser  
nicht übergeordnet an Zukunft  
Vom 10. Sept. 1904. J. 43 44. Be-  
sonders zweckmäßig über die  
Faktigkeit des Vergleichs der  
Kaiserin mit der Königin in London  
J. 46 43b.

---

H. Theologie (Wiederung)  
K. J. 2.

Liste meiner verlosbaren Wertpapiere

1) 3 1/2 % St. Anl. v. 1876  
Lit. B. 8830 à Mk. 2000  
- C 5602. 7811. 9063 à Mk 1000  
- D 545.3358 à Mk. 500.

2) 3 % Oblige. der Oester. Ung. St. Bahn  
von 1855. u. 56. à 500/cv

~~95344~~ - 162094 - 2455123  
84010/11 - 184281 - 285124  
134987 - 219919 - 309235  
134988 - 278079 - 313413  
134989 - 283837 - 238276  
137616 - 285120 -  
156175 - 285121 -  
159922 -

3) 4 % St. Anl. der Oester. Centralbod. Kred.  
Bau von 1894.

N<sup>o</sup> 2197 à 1000 Kronen

4) 3 1/2 % Präm. Anl. v. Rhein der Köln. Min.  
Bau von 1870.

3 1/2 % Serie 1932 N<sup>o</sup> 96597-96600  
à 100 Thlr.

5) 3 % Oblige. der divorn. Banken  
à 500 fl. + rest. auf 1. Jan. 1904.

Ser. C. 21709. 10. 11. 12.  
- 21714 15. 17. 18. 19. 44178  
- D<sup>2</sup> 206320.

6) Oester. Creditflanze von 1858  
à 100 fl.

Ser. 815. 37.  
- 921. 65.

7) Sächs. Münzins 7 fl. Loose  
Ser. 2901. n<sup>o</sup> 13. 14.

- 6812 n<sup>o</sup> 24  
- ~~9544 n<sup>o</sup> 26. Ser. 7982 N<sup>o</sup> 16.~~

8) St. Freiburger 10 fl. Loose  
Ser. 1726 N<sup>o</sup> 12

- 1800 N<sup>o</sup> 45  
- 2199 n<sup>o</sup> 18  
- 3792 N<sup>o</sup> 27.

9) Stadt Freiburger 10 fl. Loose

Ser. 229 N<sup>o</sup> 2

- 1639 n<sup>o</sup> 8.  
- 3452 n<sup>o</sup> 15  
- 3470 n<sup>o</sup> 6.7.  
- 3951. N<sup>o</sup> 17.  
- 4048 N<sup>o</sup> 23. 24. 25  
- 5071 N<sup>o</sup> 9. 12.  
- 8016 n<sup>o</sup> 21.  
- 8358 n<sup>o</sup> 25

10) 3 % Genf. Loose v. 1880 à 100 fr.  
N<sup>o</sup> 24303. 29305

- 51261. 62. 63.  
- 131572  
- 146331. 138214.  
- ~~151594~~ - arbeitet mit 100 fr. 3. febr. 1903.  
- 159401/2  
- 161067  
- 209994

11) Braunschweiger 20 Thlr. Loose

Ser 2248 n<sup>o</sup> 21  
- 9542 n<sup>o</sup> 4.

12) Mailänder 45 für Loose  
 Ser. 2694 N: 31. Ser. 334. N: 41.  
 Ser. 1427 N: 31  
 verkauft 2. Jan. 1905.  
 - 2777 N: 3.  
 - ~~2901 N: 49~~ Ser. 4425. N: 46.  
 - 6409 N: 49  
 - 6948 N: 17  
 - 6955 N: 5  
 - 7305 N: 27  
 - 7502 N: 10.

13) Italien. Rote K. Loose von 1885  
 à 25 fcs.  
 Ser. 3242 N: 26. 37. 38.

14) Mailänder 100 fcs Loose  
 N: 2676. 681. 8692. 91485

15) 4% obligat. der Banca für Vicent.  
 Anstalten in Zürich  
 Ser. 142 N: 14/95 à 500 fcs.

16) 4% Contrahpf. der Preuss. Centr.  
 Bod. Cred. Act. Gesell. v. 1890  
 Lit. C 50347  
 - 20719 } à 1000 Mk.  
 - 38775 }

17) 4% Pf. der Rheinl. Hyp. Bk.  
 unred. ab 1902  
 Ser. 66 Lit. C. N: 7748 } à Mk. 500  
 - 67 - - - 6721 }  
 - 68 - B N: 2727 } à Mk. 1000.  
 - - - - 3992 }  
 - - D - 8496.97 } à Mk. 200  
 - - - - 9723-25 }  
 - 88 - B - 3912 } à Mk. 1000

~~18) 3 1/2% oblig. der S.R. W. K. v.  
 Centr. Bahn von 1897, ausgebaut  
 von 1904 ab, auszulosen von 1925-57  
 N: 58006-58013.~~

19) 4% oblig. der Sch. Gesell. für elect.  
 Industrie in Basel  
 Ser. I N: 4414. 4415. 4416. 4417  
 4418. 4419  
 Ser. II N: 22644.

20) Kongo Loose à 100 fcs.  
 Ser. 105 N: 20. 25.

- 1779 N: 15  
 - 4775 - 18  
 - 6206 - 3

21) 4% Pf. der Ungar. Hypoth. Bk.  
 Comm. von 1895. 96.  
 Ser. I N: 752. 753 à 100  
 - II N: 9380 à 1000 f.

22) 5% Mexican Aut. von 1899  
 N: 52643 u. 44. à Mk. 2040.

23) Luxemburger Präm. Aut. v. 1885.  
 Ser. 1300 N: 5.

24) 4 1/2% Schuldversch. der Siemens  
 Electr. Betr. Actenges. von 1901 à 500 Mk  
 Lit. B. 4674. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81.

25) Mailänder 10 fcs Loose  
 Ser. 748 N: 78. 79.

Unverlosbar 1) Preuss. 3 1/2% Consols  
 2) Ungar. Goldrente 3) Oesterr. Goldrente.



